

Pressemeldung

„Together it is possible – Gemeinsam ist es möglich!“

Am 4. Februar ist Weltkrebstag

Anlässlich des Weltkrebstags am 4. Februar 2012, der unter dem zukunftsweisenden Motto steht: *„Together it is possible – Gemeinsam ist es möglich!“*, stellt die Saarländische Krebsgesellschaft e.V. fest, dass das Thema „Krebs“ nach wie vor tabuisiert wird und die psychosoziale Versorgung von krebskranken Menschen und deren Angehörigen immer noch nicht ausreichend ist. Trotz aktiver Umsetzung des Nationalen Krebsplans im Saarland, der u.a. eine angemessene psychoonkologische Versorgung für jeden Krebspatienten vorsieht, erreicht dieses Angebot noch nicht alle Betroffenen. Die Saarländische Krebsgesellschaft sieht hier noch viel Aufklärungsbedarf.

Die Diagnose „Krebs“ löst bei vielen Betroffenen Angst, Wut und Verzweiflung aus. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass ca. 30% aller Erkrankten es nicht aus eigener Kraft aus dieser Krise herauschaffen. Meist fallen sie nach Abschluss der klinischen Therapie in ein tiefes Loch, ziehen sich zurück oder fühlen sich völlig überfordert. Im schlimmsten Fall folgen psychische Störungen und Depressionen.

Damit es nicht soweit kommt, möchte die Saarländische Krebsgesellschaft e.V. Krebskranke und Angehörige am Weltkrebstag dazu auffordern, sich bereits beim Arzt nach einer Psychosozialen Krebsberatungsstelle der Saarländischen Krebsgesellschaft e.V. oder einem Psychoonkologen zu erkundigen. „Niemand sollte eine Krebserkrankung alleine durchstehen müssen. Suchen Sie schon früh eine psychoonkologische Beratung auf, um sich selbst und Ihre Familie zu entlasten“, rät Professor Harald Schäfer, 1. Vorsitzender der Saarländischen Krebsgesellschaft e.V.

Die tägliche Arbeit mit krebskranken Menschen in den 3 Psychosozialen Krebsberatungsstellen der Saarländischen Krebsgesellschaft e.V. (Homburg, Saarbrücken und Lebach) zeigt: Betroffene, die sich schon während der medizinischen Behandlung psychoonkologisch beraten lassen, leiden seltener unter Angstzuständen und psychischen Störungen. Sie können sich besser auf ihre Gesundung konzentrieren und haben mehr Kraft für die Dinge, die ihnen jetzt wichtig sind. „Oft fehlt im Alltag eine unabhängige Person, die zuhört, mit der man offen reden kann, die kompetent bei der Krankheitsbewältigung hilft und ein Stück weit durch die Krise begleitet. „Genau das können unsere Beraterinnen“, betont Diplom-Psychologin Doris Schwarz-Fedrow, Beratungsstellenleiterin und Geschäftsführerin der Saarländischen Krebsgesellschaft e.V. Aber auch Angehörige profitieren von der Beratung, weil sie erfahren, wie sie helfen können.

In den Psychosozialen Krebsberatungsstellen und Psychoonkologischen Diensten (POD) der Saarländischen Krebsgesellschaft e.V. erhalten Krebskranke die Hilfe, die sie brauchen, um ihre Erkrankung besser bewältigen zu können. Ergänzend zur individuellen Beratung bietet die Saarländische Krebsgesellschaft e.V. ein

Musiktherapeutisches Projekt in Saarbrücken unter der Leitung der Diplom Sozialpädagogin und Musiktherapeutin Frau Christine Kukula für jeden Krebskranken an. Auch Vorträge zu verschiedenen Krebserkrankungen und Behandlungsmethoden sowie Fortbildungen werden von der Saarländischen Krebsgesellschaft e.V. durchgeführt. Seelische Unterstützung und sozialen Rückhalt finden Betroffene auch bei den Selbsthilfegruppen des Saarlandes, deren Adressen von der Saarländischen Krebsgesellschaft e.V. an Betroffene weiter gegeben werden.

Weitere Infos zur Psychoonkologischen Krebsberatung die Homepage unter:
www.saarlaendische-krebsgesellschaft.de

Hintergrundinfos zum Weltkrebstag am 4. Februar 2012:

Die Weltkrebsorganisation (UICC – Union internationale contre le cancer) hat diesen Tag ins Leben gerufen, um die Sterblichkeit an Krebs und anderen nicht übertragbaren Erkrankungen bis zum Jahr 2025 um 25 Prozent zu senken.

Das Ziel ist nur erreichbar, wenn alle mithelfen, die Krebsprävention und Früherkennung stärker im Bewusstsein und im Verhalten der Menschen zu verankern. Denn laut Schätzungen der UICC könnten allein durch eine gesunde Lebensweise und mehr Bewegung bis zu 40 Prozent aller Krebserkrankungen vermieden werden. Das wären für Deutschland mit über 450.000 Neuerkrankungen pro Jahr etwa 180.000 Erkrankungen weniger. Quelle: www.gekid.de Gesellschaft epidemiologischer Krebsregister in Deutschland e.V.

Weitere Infos zum Weltkrebstag: <http://www.worldcancerday.org>